

[4307.] Ich erbitte mir von wirklich neuen geographischen Karten (physikalische und ethnographische eingeschlossen) und von neuen geographischen u. naturwissenschaftlichen Büchern stets 1 Exemplar mit Berechnung à Cond.

Dazu bemerke ich im Interesse der Herren Verleger, daß die aus meiner Anstalt hervorgehenden „Geographischen Mittheilungen“ (jetzt Continuation 3500 Exemplare) über alle bei mir eingehenden geographischen und naturwissenschaftlichen Werke kurz zu referiren pflegen.

Justus Verthes in Gotha.

[4308.] Die **M. Hueber'sche** Buchhandlung in Schönbühl ersucht um 500 Anzeigen von populären Werken u. s. w., mit ihrer Firma

und sichert zweckmäßige und nachhaltige Vertheilung und Verbreitung zu.

[4309.] Durch gefällige Zurücksendung von ohne Verwendung lagernden Exemplaren meines unlängst versandten neuesten antiquar. Verzeichnisses Nr. 80., sowie meiner frühern Nr. 78. u. 79., wird man mich zum größten Dank verpflichtet.

Ulm, im März 1858.

Wolfgang Neubronner.

[4310.] **Zur Notiz!**

Durch einige, in neuerer Zeit vorgekommene Irrthümer veranlaßt, ersuchen wir höflich, unsere Firma nicht mit der des Buchdruckereibesizers und Verlegers

J. X. Wangler,

ebenfalls in Freiburg, zu verwechseln.

Freiburg im Br., den 16. März 1858.

Fr. Wagner'sche Buchhandlung.

[4311.] **Meine Buchdruckerei,**

mit neuesten Schriften, drei Reichenbach'schen Schnellpressen, deren eine Doppelgroßoctav druckt, zwei eisernen Handpressen, Glättpresse u. c., in neu erbautem Locale bestens eingerichtet, empfehle ich zur Lieferung billiger und schöner Arbeit. In letzterer Beziehung verweise ich auf die eben erscheinenden Werke meiner Firma: **M. Schauenburg & Co.** Die bedeutendsten Papierfabriken, Flinsch, Bohnenberger, Sutter, Thurneisen, Gohler u. c. liegen im nächsten Umkreise und stehen in freundschaftlichem Geschäftsverkehr mit mir. Wie von diesen Häusern mit Vortheil und in ausgedehnter Weise nach Leipzig u. c. bezogen wird, ebenso kann die Lage Lahr's inmitten dieser Fabriken einer Geschäftsanknüpfung behufs größerer Druckaufträge nur förderlich sein.

Auch zur Versendung im Buchhandel nach einzuschickenden Facturen bin ich bereit, zu welchem Behufe mir eine Packpresse bestens dient.

Beilagen werden ohne weitere Berechnung auf einer Hartmann'schen Papierschneidmaschine beschnitten.

J. S. Geiger in Lahr.

[4312.] **Zur gefl. Beachtung!**

Meine auf das vollständigste eingerichtete Buchbinderei empfehle ich den Herren Buchhändlern zur gefl. Berücksichtigung.

Namentlich mache ich darauf aufmerksam, dass ich im Stande bin, durch eigenes Lager sowohl, als durch vielfache Verbindungen Sammet-Einbände in jeder Qualität mit Bronze-, Gold-, Silber- u. Elfenbein-Garnituren, sowie mit Medaillons in ebenderselben Güte und zu billigeren Preisen, als die Pariser Buchbinder es vermögen, auf das schnellste herzustellen.

Meine Aufstellung im Börsenlocale zur Ostermesse ist eine annähernde Probe meiner Leistungen.

Nähere Auskunft ertheile ich sofort auf briefliche Anfragen.

Leipzig, März 1858.

Fr. Jul. Crusius,
Buchbinder.

An die verehrl. Verlagshandlungen!

[4313.] Im Auftrage der Redaction der in meinem Verlage erscheinenden

Kritischen Blätter für Literatur und Kunst

bitte ich Sie wiederholt, mir fortan

Ihre sämtlichen Büchernovitäten

— wenn sie wissenschaftlicher Natur sind, besonders aber, wenn sie auf Oesterreich Bezug haben oder von Autoren stammen, die durch Geburt oder Stellung Oesterreich angehören — unverlangt und schleunigst als Freixemplar für die „Kritischen Blätter“ einzusenden; dem Absatze Ihres Verlags in Oesterreich wird eine Besprechung in dieser Zeitschrift sicherlich von wesentlichem Nutzen sein.

Alles, was binnen 3 Monaten oder überhaupt zur Besprechung nicht gelangen kann, remittire ich prompt franco Leipzig oder Wien; Belege über die besprochenen Bücher erfolgen stets unentgeltlich und franco sogleich bei Erscheinen der betreffenden Nummer.

Im Falle Sie von einem oder dem andern Ihrer Verlagswerke keine Recensionsexemplare gratis abgeben, erbitte ich ein solches gegen Berechnung, vorausgesetzt, dass Sie den Betrag bei Empfang des Recensionsbeleges streichen oder doch — z. E. bei besonders theueren Werken — die Zurücknahme des aufgeschnittenen Buches s. Z. nicht beanständen.

Hochachtungsvoll

Prag, 10. März 1858.

I. L. Kober.

Die Hamburger Inserate sind die theuersten!

[4314.]

ist eine alte Klage im Buchhandel, die ihren Grund theils in der Inseratensteuer hat, welche der Staat bezieht, theils in der Breite der Zeilen, die vorschriftsmässig 50 n Buchstaben beträgt.

Aber für die Werthschätzung des Insertionspreises läuft ja doch Alles nur auf die grössere oder geringere Publicität und somit auf die zwei Fragen zurück:

1) in einer wie grossen Auflage erscheint ein Blatt?

und 2) wo und wie ist es verbreitet?

und mit Bezug hierauf ist die Behauptung nicht gewagt, dass:

unter den für Bücher-Anzeigen in Betracht kommenden drei Hamburger Blättern, „Correspondent“, „Nachrichten“ und „Reform“

die Inserate der „Reform“ die billigsten sind.

Die „Reform“ erscheint d. J. in einer Auflage von mehr als 15,000 Exemplaren dreimal wöchentlich, an jedem Montag, Mittwoch und Sonnabend, und bietet dadurch den Vortheil, dass jede Nummer mehrere Tage circulirt, in öffentlichen Localen ausliegt, die darin befindlichen Anzeigen demnach nachhaltiger wirken, und nicht von denen des nächstfolgenden Tages sofort wieder verschlungen werden. Die „Reform“, ein rechtes Volksblatt, ist in den Herzogthümern Lauenburg, Holstein, Schleswig, einem Theile von Dänemark, ferner in Lübeck, Bremen, Hannover verbreitet und gelesen, wie kein anderes Blatt. In Lübeck und Umgegend zählt die „Reform“ mehr Interessenten, als irgend ein Lübecker Blatt Auflage hat. Bei allem dem berechne ich nur 3 N^o für die Petitzeile von 50 n, und sonach liegt es auf der Hand, dass die für eine Anzeige in der „Reform“ angelegten Insertionskosten sich ungleich höher verwerthen, als die eben so kostbaren, aber nicht eben so weitgreifenden und darum auch nicht so wirksamen Inserate in concurrirenden Hamburger Blättern.

Ich halte es für Pflicht, unter den Herren Collegen namentlich die Verleger von Jugendschriften, populären und gemeinnützigen Unternehmungen darauf aufmerksam zu machen, dass sich ihnen in der „Reform“ zur Ankündigung und Verbreitung ihres Verlags das zweckmässigste und verhältnissmässig billigste Organ darbietet, und darf ihnen, indem ich sie einlade, einen Versuch damit zu machen, zuversichtlich und aus Erfahrung einen lohnenden Erfolg versprechen.

Schliesslich beziehe ich mich für das Gesagte auf die beigelegte Beglaubigung eines langjährigen verehrten Geschäftsfreundes, des Herrn Julius Campe, dem ich über Stärke der Auflage und Verbreitung des Blattes durch Vorlage der Druck- und Papier-Rechnungen und meiner Handlungs-Bücher hinreichenden Ausweis gegeben habe.

Gefällige Mittheilungen erbitte ich mir im Wege des Buchhandels durch meinen Commissionär in Leipzig, und stelle ich anerkannt soliden Handlungen gern den Betrag in Jahresrechnung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Hamburg.

J. F. Richter.

Dem Verlangen des Herrn Richter zufolge bestätigen wir hiermit, dass die Angaben durchaus richtig sind; ja dass oftmals noch eine starke zweite Auflage von einzelnen Nummern gemacht worden ist.

Hamburg.

Hoffmann & Campe.